

Metelener Kiebitz

Nr. 67, Juli 2004

SPD Ortsverein Metelen

Was ist eigentlich mit Metelen los?



Helmut Brüning kämpft für den Vogelpark

Seit über 30 Jahren haben wir den Vogelpark. Damals stolzes Aushängeschild für unsere Gemeinde, ein Kleinod in der Metelener Heide! Und jetzt?

Wenn wir das letzte Gutachten lesen, dann ist der Vogelpark in seiner Substanz verkommen, mit einer Führung, die überfordert ist, eine Einrichtung, die es mit den gesetzlichen Vorschriften nicht so ganz genau nimmt und so weiter, und so weiter. Dabei dürfte das eigentlich nichts Neues sein, denn

■ 1990 wurde bereits ein Gutachten von Dr. Kaiser aus Münster über den Vogelpark vorgelegt;

■ 1995 wurde ein weiteres Gutachten durch die WIBERA (Wirtschaftsberatung

AG) vorgelegt, 71 Seiten lang, Kosten ca. 50.000 DM;

■ im April 2004 liegt nun wieder ein Gutachten vor, diesmal von Prof. Dr. Lücker

und alle sagen im Kern das Gleiche. Die wirklichen Unterschiede liegen nur im Datum und im Preis für den Gutachter! Damit ist es jetzt genug. Wann geht es endlich an die Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen!

Früher, da haben wir in die Hände gespuckt und eine Aufgabe angepackt. Heute, da kennt man das wohl nicht mehr. Oder man kann es nicht mehr. Denn es geht hier nicht nur darum, eine Schuppe oder eine Harke in die Hand zu nehmen. Hier ist ein ordentliches Management gefragt.

Seit vielen Jahren unterstützt der Kreis Steinfurt den Vogelpark

und will jährlich 25.000 € zahlen.

Allerdings unter der Bedingung, dass ein Konzept für die Weiterführung vorgelegt wird. Seit Jahren mahnt der Kreis dieses Konzept an, leider umsonst, es gibt keines.

Zu unserem Glück kommen uns jetzt andere zu Hilfe und greifen die Konzepte unseres Bürgermeisterkandidaten Helmut Brüning auf!

Dem Ministerium und der Bundesumweltstiftung gegenüber hat er nämlich bereits sein Konzept schmackhaft gemacht, den Vogelpark zu verkleinern, umzustrukturieren und dann als „Grünes Klassenzimmer“ an die Artenschutzschule und die Auffangstation anzugliedern. Gerade die Artenschutzschule boomt nämlich und könnte davon profitieren. Die Schule braucht den Vogelpark und der Vogelpark braucht die Schule, dann sind beide lebensfähig!

Aber Vorsicht! Die Helfer sind auch diejenigen, die zuvor das Biologische Institut zerschlagen haben und das Personal auf die Straße setzen.

Schade, dass wir das Heft nicht selbst in die Hand genommen und die seit Jahren geforderte Fusion mit dem Biologischen Institut betrieben haben.

Das Biologische Institut Metelen

Zum Stand 01.07.2004 sind beim Biologischen Institut Metelen noch 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, Tierpfleger, Verwaltungsfachkräfte sowie 3 wissenschaftliche Mitarbeiter.

Die Gemeinde Metelen ist Erbbaurechtsnehmer und müsste bei Aufgabe der Einrichtungen in der Metelener Heide weiter die Erbbauzinsen zahlen und die Gebäude unterhalten.

SPD

Metelens Hauptschule soll in den Mittelpunkt

Mit Jürgen Schmitter setzt die SPD auf einen erfahrenen Bildungsexperten für Metelen, und so ist es nicht verwunderlich, dass der neue Vorsitzende der Metelener Sozialdemokraten früh das Modell einer „Mittelpunktschule“ für Metelen ins Gespräch gebracht hat. Bei einer weiterhin schwierigen Situation durch die Konkurrenz aus den umliegenden Gemeinden könnte die Erweiterung und Umwidmung der Hauptschule an der Walken-

mühle zu einer Mittelpunktschule helfen, den Fortbestand der Einrichtung zu sichern. Jürgen Schmitter, bis vor kurzem noch Landesvorsitzender der Bildungsgewerkschaft GEW in Nordrhein-Westfalen, sieht auch gute Chancen auf Unterstützung vom Land, wo derzeit besonders auf die Förderung innovativer Schulen gesetzt wird.



Jürgen Schmitter,
SPD-Vorsitzender



Der neue SPD-Vorstand (v. l. n. r.): Michael Zander, Wolfgang Muschellik, Erhard Zachej, Jürgen Schmitter, Andreas Sievert, Bärbel Klisa, Ulli Blanke, Gaby van Goer. Es fehlt Gudrun Leissing-Helmrich.

„Ein weiterer Schwerpunkt für die Arbeit der SPD ist die Erarbeitung einer Zukunftsperspektive für Vogelpark und Biologisches Institut“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende Andreas Sievert. Die Sozialdemokraten setzen dabei auf ein mit den anderen Ratsfraktionen abgestimmtes Konzept, das eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen in der Metelener Heide vorsieht und so den bevorstehenden Wegfall eines Teils der Finanzmittel auffangen soll.

Dem neu gewählten Vorstand gehören weiterhin Erhard Zachej, Michael Zander, Bärbel Klisa, Ulli Blanke, Gaby van Goer, Gudrun Leissing-Helmrich und Wolfgang Muschellik an. Auf der ersten Sitzung des neuen Vorstandes sprachen sich die Sozialdemokraten erneut für eine deutliche Unterstützung von Helmut Brüning bei der Wahl zum Bürgermeister für Metelen aus.

Geld sparen? Ja bitte!!! Aber wie?

Alles andere als rosig sieht es um die Finanzen der Gemeinde Metelen aus. Das ist schon längere Zeit bekannt. 2004 ist wieder ein schwieriges Jahr, was sich auch darin zeigt, dass der Kreis unseren Haushalt für dieses Jahr noch immer nicht genehmigt hat.

Aber es gibt Möglichkeiten Geld zu sparen, ohne dass Straßen und Gebäude, Vereine und Ehrenamtliche darunter leiden müssen. Interkommunale Zusammenarbeit ist ein Thema, das die SPD in den letzten Jahren voran getrieben hat. Das heißt, dass Aufgaben abgegeben werden, um sie gemeinsam im Verbund mit anderen Städten und Gemeinden und damit preiswerter erbringen zu können.

Eine zweite Möglichkeit hat die SPD vor kurzem durch ihren Antrag zum Energiekontrakt auf gezeigt. Dieser beinhaltet, dass die Heizungsanlagen in den öffentlichen Gebäuden nicht mehr durch die Gemeinde, sondern durch einen privaten Investor betrieben werden. Die Einsparung besteht darin, dass ein privater Investor die Größe und den Betrieb der Anlagen genau auf den Bedarf der Gebäude abstellen kann. In anderen Städten und Gemeinden laufen diese Projekte bereits erfolgreich. Das Handelsblatt berichtete am 28.05. ausführlich über dieses Thema. Dort ist nachzulesen, dass die Stadt Berlin durch diese neue Form des Energiemanagements rund 15 % der Heizkosten einsparen konnte. Auf Metelen bezogen wären das immerhin rund 20.000 € Einsparungen. Der Kiebitz meint: „Eine gute Sache“!

Stimmen aus Metelen

„Über die Parteigrenzen hinweg und mit Hilfe des Kreises muss es jetzt zu einer dauerhaften Lösung kommen, um dem Personal Sicherheit zu geben und Metelens Aushängeschild lebensfähig zu erhalten.“

(Helmut Brüning bei der Vorstellung seines Konzeptes für die Metelener Heide in der Kreistagsfraktion)

„Da möchte ich noch einmal auf unseren Vorstoß im November des letzten Jahres zurückkommen, bei dem wir erneut für eine Zusammenlegung von Biologischem Institut und Vogelpark eingetreten sind. Hier liegt nach unserer Ansicht die einzige Chance, diese weit über den Kreis Steinfurt bekannten Aushängeschilder der Gemeinde Metelen zu erhalten. Dabei können sowohl Personal als auch die Gebäude und das Fachwissen zusammengelegt und damit effizienter genutzt werden.“

(Andreas Sievert auf die Frage: Wie muß eine Lösung zur Rettung der Metelener Heide aussehen?)

Kandidaten stellen sich vor

Gerade ist die Europawahl vorbei, da haben alle Metelener Bürgerinnen und Bürger erneut die Chance, ihren Einfluss in der Politik geltend zu machen. Diesmal geht es um die Wahlen zum Metelener Gemeinderat. Auf der Rückseite dieses Kiebitz können Sie den Kandidaten für Ihren Wahlbezirk kennen lernen. Alle Kandidaten werden in den verbleibenden Monaten bis zur Wahl auch immer wieder persönlich das Gespräch mit den Metelenerinnen und Metelenern suchen.

Endlich wird alles neu. Mit Bürgerbeteiligung. Oder?



die Bürgerinnen und Bürger mitreden. Aber worüber denn noch? Ob wir lieber gelbe Tulpen oder Stiefmütterchen in den Blumenbeeten hätten? Oder ob der neue Wegweiser nach Schöppingen lieber an einer Laterne oder unter einem anderen Schild angebracht werden soll?

Und wer entscheidet denn, was vorher so alles passiert? Der Bürgermeister? Das kann sich der Kiebitz kaum vorstellen, denn, so meint er zu wissen, ein Bürgermeister muss sich ja auch um viele andere wichtige Dinge kümmern! Da hat er doch wohl nicht die Zeit, sich noch einen neuen Marktplatz auszudenken!? Nein, das kann er nun wirklich nicht. Dafür hat er sich Experten geholt. Das Planungsbüro Wolters & Partner aus Coesfeld hat den Auftrag für die Planung des Sendplatzes bekommen und dafür soll die Gemeinde über 13.000 Euro zur Verfügung stellen.

„Hmm ...!?“ grübelt der Kiebitz, „war da nicht etwas? Kommt mir der Name nicht bekannt vor?“

Wie viele Gutachter müssen noch über den Sendplatz gejagt werden?

Lange hat es gedauert, aber jetzt haben wir Metelener ja endlich unsere Umgehungsstraße. Und, obwohl es doch immer noch ein bisschen ungewohnt ist, wenn man nun die B 70 verlassen muss, um in den Ort zu gelangen, ist es doch merklich angenehmer geworden. Auch der Kiebitz spürt, dass weniger Autos durch den Ortskern brettern. Aber so richtig gemütlich ist es immer noch nicht geworden im Vechtestädtchen. Noch immer fehlt etwas: Haben wir eigentlich einen wirklichen Ortskern mit allem was dazu gehört? Und wie sieht das denn bei unseren Nachbarn aus?

Der Kiebitz hat einen Ausflug in die Nachbargemeinden gemacht und festgestellt, dass es in vielen Orten ganz anders zugeht als in Metelen. Wenn der Kiebitz samstags zum Einkaufen geht, dann trifft er oft Bekannte und Freunde. Man freut sich und unterhält sich ... und würde sich gerne mal irgendwo auf ein Pläuschchen niederlassen. Aber wo? Noch immer geht mitten durch den Ort die ehemalige B 70, die ja nun eine Kreisstraße ist. Überall Parkplätze voll mit Autos, keine ruhige Ecke, kein Café, kein schöner Platz zum Sitzen! In Ochtrup, Wettlingen, Horstmar ... überall ist es schön. Nur uns Metelenern fehlt da was.

Jetzt soll der Ortskern also „umgestaltet“ werden. „Na toll!“, freut sich der Kiebitz, „Das wird bestimmt schön. So richtig mit nettem Pflaster und ein oder zwei Cafés, ein paar Bänken vielleicht.“ Metelen bekommt einen echten Ortskern, in dem wir uns treffen und wohl fühlen können. Aber wer entscheidet denn, was da passiert? Werden die Bürger etwa gefragt? „Ja, natürlich!“ heißt es aus dem Rathaus, die Bürger würden natürlich mit einbezogen. Allerdings, so erfährt man auf Nachfrage, erst später, wenn das Wesentliche schon entschieden sei. Dann dürfen

Und Recht hat er, denn das Coesfelder Planungsbüro hat schon den einen oder anderen Auftrag in Metelen bekommen. Unter anderem auch den für die Erstellung eines „Ortsentwicklungskonzeptes“ vor fünf Jahren. Damals war auch viel von Bürgerbeteiligung zu hören und irgendwann gab es auch mal ein oder zwei Treffen, auf denen diskutiert wurde. Heraus kam ein dickes Heft mit fast 100 Seiten, in dem unser Ort aufs Schönste entwickelt wird. Und da sind auch tatsächlich einige gute Ideen zu lesen: „Steigerung der Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz durch Verengung der Fahrbahn auf ein notwendiges Maß von 6,00 bis 6,50 m; Ausbildung einer Mischverkehrsfläche mit optischer Abgrenzung der Fahrbahn durch beidseitige Rinnen, Schaffung von Aufenthaltsgelegenheiten (Biergarten, Eiscafé, Pizzeria, Gaststätte)“ (S. 46). Das klingt doch schon wirklich gut. Hoffentlich denken die Damen und Herren bei Wolters nun auch an dieses Konzept zurück und machen etwas daraus. Denn schließlich haben wir Metelener es uns ausgedacht und bezahlt. Und da dieses Büro im Namen und auf Kosten des Kreises auch den Rückbau der alten B 70 zur Kreisstraße plant, fragt sich der Kiebitz, warum die Umgestaltung des Sendplatzes nicht in einem Guss erfolgte, ggf. mit Kostenbeteiligung von Kreis und Gemeinde!?

www.spd-metelen.de

Impressum

Der Metelener Kiebitz ist die Zeitung des SPD-Ortsvereins Metelen, Vorsitzender: Dr. Jürgen Schmitter, Redaktion: Johannes Schwall, Andreas Sievert, Michael Zander. Kontakt: Neustraße 19, 48629 Metelen, Tel. (0 25 56) 72 10, Fax (0 25 56) 72 00, E-Mail: kiebitz@spd-metelen.de, Internet: www.spd-metelen.de, Druck: Kirch Druck- und Verlag GmbH, Ochtrup, Auflage: 2.800 Ex.